



# RETTET DIE EMS

Bürgerinitiative  
IG EMS

Rutenberg - Langeriepe 8 -26826 Weener  
Tel.: 0176-96023169  
[hajorutenberg@t-online.de](mailto:hajorutenberg@t-online.de)

[www.rettet-die-ems.de](http://www.rettet-die-ems.de) 13.02.2011

Spenden: 130065659 BLZ 285 500 00

Sparkasse Leer/Wittmund

## Pressemitteilung

Thema: Standortdiskussion Meyer Werft  
**„Standortdiskussion definitiv nicht beendet“**

Wie einigen regionalen Zeitungen zu entnehmen war, hat der Werftchef Bernard Meyer die Standortdiskussion auf einer Tagung des Wirtschaftsverbandes Emsland seinerseits und einseitig beendet. Grundsätzlich kann und muss ein Unternehmensinhaber frei über sein Unternehmen und den gewählten Standort verfügen können. Allerdings übernehmen Unternehmen in der Regel auch die Verantwortung für den eigenen Standort und lösen etwaige Probleme selbständig und eigenverantwortlich und haften für das finanzielle Risiko.

Und das ist das Problem der Meyer Werft in Papenburg. 40 Kilometer von der Küste entfernt wird der Standort seit Jahren durch Bund, Länder und Kommunen finanziert. Eine Kostenbeteiligung lehnte die Werft in der Vergangenheit stets ab. Bei dem finanziellen Aufwand für den Werftstandort Papenburg und den durch die Werft verursachten ökologischen Schaden, sollten die Zahler ein Mitspracherecht beim Standort haben.

Es entspricht nicht der Wahrheit, dass andere Unternehmen vom Zustand der Ems und dem finanziellen Aufwand der vergangenen Jahre profitierten.

Die Zahlen der Mitarbeiter und das Volumen regionaler Aufträge sollten ebenfalls unabhängig geprüft werden, ob diese in der genannten Höhe belastbar sind. Das letzte Gutachten hat dies nicht wirklich bestätigt und ist nach wie vor größtenteils geheim, obwohl aus öffentlicher Hand bezahlt.

Wenn Herr Meyer behauptet, ihm sei durch Politik zugesagt worden, den Standort Papenburg zu sichern, sollte auch hier ein Nachweis erbracht werden können. Wenn sich der auf Bundesebene vom Verkehrsminister Ramsauer verabschiedete Vorschlag zur Bewertung der Gewässer nach Tonnage durchsetzt, kann es an der Ems für Meyer eng werden. Die Folge könnte sein, dass der Bund aus der Unterhaltsfinanzierung der Ems - und mithin für die Meyer Werft - aussteigt.

Nach dem vorläufigen Ende des Ems-Kanals muss die Standortdiskussion erste Priorität haben. Die Verschwendung finanzieller Mittel für weitere Gutachten oder Ausbauten an der Ems muss beendet werden. Anstatt gegen die bestehende Gesetzeslage zu klagen, sollten sich die Experten aus Behörden wie WSA/WSD und NLWKN sowie Politik Gedanken machen, wie mit einem einmaligen finanziellen Engagement die Werft den mindestens teilweisen Weg an die Küste findet. Wo sonst findet eine Werft flexiblere und bessere Entwicklungsmöglichkeiten für ihre einzigartigen Produkte?

Wenn Herr Meyer sich dieser Diskussion weiterhin entzieht, muss das Unternehmen zukünftig die Kosten zur Bereitstellung der Ems inklusive aller verursachten Nebenkosten selber übernehmen. Nur damit kann man die Diskussion glaubhaft beenden.

Bürgerinitiative RETTET DIE EMS  
Hajo Rutenberg